

Schwierigkeiten im Umgang mit Demenz¹

Denise Schmid-Meier², Alex Stalder³

Ziel des Workshops

Optimierung der Betreuung und Begleitung von (möglicherweise) dementen Patienten und deren Angehörigen durch Zusammenarbeit mit Spezialisten und Beratungsstellen.

Problemstellung:

Wieso ist eine Abklärung wichtig?

- Identifikation sekundärer Demenzen (z.B. bei Hypothyreose);
- Verschiedene Demenzätiologien erfordern verschiedene pharmakologische Therapien (keine Acetylcholinesterasehemmer bei frontotemporaler Demenz, nur atypische Neuroleptika bei Lewy-Körper-Demenz);
- Medikamentöse Stabilisierung auf einem guten Niveau;
- Wissen, was los ist, bedeutet (meist *auch*) eine Erleichterung für die Angehörigen;
- Möglichkeit, Vorkehrungen zu treffen und Lebenspläne anzupassen.

Indikationen für eine Abklärung

- Patient selber klagt über kognitive Schwierigkeiten oder Angst vor einer Demenz;
- Angehöriger bemerkt kognitive Schwierigkeiten oder Verhaltensveränderungen;
- Hausarzt stellt klinische Anzeichen für eine Demenz fest, und/oder die erreichten Werte im Mini-Mental-Status und im Uhrentest sind auffällig oder grenzwertig.

Die Demenzabklärung

Idealerweise erfolgt eine Demenzabklärung in zwei Stufen (Abb. 1).



Abbildung 1

Zweistufenmodell der Demenzabklärung.

Welche Abklärungen kann der Hausarzt selber vornehmen?

- Demenz-Screening: Mini-Mental-Status (MMS) und Uhrentest;
- CT oder vorzugsweise MRI mit koronarer Schichtung (Darstellung des Hippocampus);
- Labor: Blutbild, CRP, Kreatinin, Transaminasen, Na, K, Ca, Albumin, Ferritin, Vitamin B₁₂, Folsäure, Homocystein, TSH.

Untersuchung durch die Memory Clinic oder durch Spezialisten

- Medizinisch-neurologische Untersuchung;
- Neuropsychologische Untersuchung;
- Speziallabor (z.B. Apo E);
- Spezielle bildgebende Verfahren (z.B. PET).

Verschiedene Ursachen für eine Demenz

Unterschiedliche Demenzursachen (Abb. 2) erfordern unterschiedliche therapeutische Massnahmen, welche der Hausarzt (in Zusammenarbeit mit dem Spezialisten) einleiten kann.

Bedürfnisse von Demenzkranken und ihren Angehörigen

Nicht nur der Patient selber, sondern auch sein Umfeld ist von der Demenzerkrankung betroffen und braucht Hilfe. Abbildung 3 stellt die Bedürfnisse von

1 Bericht vom Seminar D6 an der 7. Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) in Luzern, 30. Juni bis 1. Juli 2005
 2 Memory Clinic Basel.
 3 Facharzt für Allgemeinmedizin FMH, 4103 Bottmingen.

Ursachen von Demenz

Erkrankungen, die einer Demenz zugrunde liegen können

Erkrankungstyp	Beispiel für Erkrankung
Degenerativ	Alzheimerkrankheit, Frontotemporal-lappendegenerationen, Lewy-Körper-Demenz
Gefässschädigung («vaskulär»)	Subkortikale vaskuläre Enzephalopathie, strategische Infarktdemenz
Nutritiv-toxisch	Alkohol, Drogen, Medikamente, Mangelernährung, Schwermetalle, Lösungsmittel
Durch den Stoffwechsel oder hormonell bedingt	Schilddrüsendysfunktion
Entzündlich-infektiös	Multiple Sklerose, Enzephalitis, HIV, Creutzfeldt-Jakob, Neuroboorelliose
Neoplastisch	Gehirntumor
Andere	Schädelhirntrauma

Abbildung 2

Mögliche Ursachen für eine Demenz (modifiziert nach Zerfass / Ivemeyer [1]).

Bedürfnisse von Demenzkranken und ihren Angehörigen



Abbildung 3

Bedürfnisse von Demenzkranken und ihren Angehörigen (modifiziert nach [2]).

Angehörigen und Patienten in unterschiedlichen Stadien der Krankheit dar.

Anforderungen an das Case-Management durch den Hausarzt

- Adäquate medikamentöse Therapie (u.a. Antidepressiva und Neuroleptika);
- Information über mögliche nichtmedikamentöse Therapien (Gedächtnistraining, Ergotherapie usw.);
- Regelmässige ärztliche Kontrollen zur Überwachung des Patienten und dessen Gesundheit;

- Enge Zusammenarbeit mit der Familie und evtl. den Krankenpflegeanbietern (z.B. Spitex);
- Beachten der Grenzen der Belastbarkeit der Betreuenden (Wo ist Unterstützung nötig? Gibt es eine Angehörigengruppe?);
- Stimmungs- und Verhaltensstörungen therapieren;
- Information über entlastende Angebote für die Angehörigen (siehe Liste am Schluss):
 - Demenzberatungsstellen der Memory-Kliniken und der Sektionen der Schweizerischen Alzheimervereinigung;
 - Angehörigengruppen der Schweizerischen Alzheimervereinigung;
 - Beratungsstellen der Pro Senectute;
 - Spitex-Dienste;
 - Demenzgerechte Tagesheime und Entlastungsbetten;
 - Ambulante Aktivierungsmöglichkeiten (Heime, Rotes Kreuz usw.);
 - Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten (Hilflosenentschädigung, Ergänzungsleistungen, Pflegebeiträge, IV bei Jüngeren);
- Die Betreuer ermuntern, das Umfeld und den Umgang den Bedürfnissen des Demenzkranken anzupassen (Über- und Unterforderung vermeiden, Förderung der verbliebenen Fähigkeiten und Möglichkeiten, Routine in den Alltag bringen, in einfachen Sätzen sprechen usw.);
- Die Betreuenden im Umgang mit Gefahren beraten (Fahrtauglichkeit, Weglaufen in späteren Stadien und vieles mehr).

Schlussfolgerungen

Der Hausarzt ist der Demenz-Manager seines kranken Patienten und auch von dessen Angehörigen. Er arbeitet mit Spezialisten zusammen und unterstützt den Patienten und seine Betreuer bei der Erfüllung ihrer Bedürfnisse in jedem Stadium der Demenz.

Literatur

- 1 Zerfass R, Ivemeyer D. Demenztests in der Praxis. Ein Wegweiser. 2. Auflage. München, Jena: Urban & Fischer Verlag; 2005.
- 2 Leben mit Demenz. Tipps für Angehörige und Betreuende. Yverdon-les-Bains: Schweizerische Alzheimervereinigung; 2003.

Korrespondenz:

Dr. phil. Denise Schmid-Meier
 Psychosoziale Unterstützungsmassnahmen
 Memory Clinic Basel
 NeuroPsychologieZentrum
 Akutgeriatrie
 Universitätsspital
 Schanzenstrasse 55, 4031 Basel
 dschmid@uhbs.ch

Wichtige Adressen**Sektionen der****Schweizerischen Alzheimervereinigung**

Die Schweizerische Alzheimervereinigung besteht aus 18 Sektionen, deren Schwerpunkte vor allem in der direkten Hilfe und Entlastung sowie der Beratung und Begleitung von Kranken und Angehörigen liegen.

- AG Schweizerische Alzheimervereinigung Aargau, Zihlrainstrasse 1, 5600 Ammerswil
Tel. 062 891 24 26, www.alzheimer-ag.ch
- BE Schweizerische Alzheimervereinigung Bern, Kornhausplatz 7, 3011 Bern,
Tel. und Fax 031 312 04 10,
E-Mail alz.bern@bluewin.ch
- BS/BL Schweizerische Alzheimervereinigung beider Basel, Schanzenstrasse 55,
4031 Basel, Tel. 061 265 38 88,
Fax 061 265 37 88,
www.alzheimer-beiderbasel.ch
- FR Association Alzheimer Suisse Fribourg, Route d'Avry 3, 1753 Matran,
Tél. 026 402 42 42, E-Mail
alzheimer-section-fribourg@bluewin.ch
- GE Association Alzheimer Suisse Genève, Chemin des Fins 27, 1218 Le Grand-Saconex,
Tél. 022 788 27 08, Fax 022 788 27 14,
www.alz-ge.ch
- GR Schweizerische Alzheimervereinigung Graubünden, c/o Pro Senectute, Alexanderstrasse 2, 7000 Chur,
Tel. 081 252 44 24, Fax 081 253 76 52
- JU Association Alzheimer Suisse Jura, Rue des Sommètres 6, 2340 Le Noirmont,
Tél. 032 465 67 90
- LU Schweizerische Alzheimervereinigung Luzern, Büttenehalde 38, 6006 Luzern,
Tel. 041 372 12 14, www.alz-luzern.ch
- NE Association Alzheimer Suisse Neuchâtel, Case postale 24, 2301 La Chaux-de-Fonds,
Tél. 032 729 30 59, Fax 032 729 30 41
- SG/ AI/AR Schweizerische Alzheimervereinigung St. Gallen/Appenzell, c/o Pro Senectute, Davidstrasse 16, 9001 St. Gallen,
Tel. 071 227 60 04
- SH Schweizerische Alzheimervereinigung Schaffhausen, Geschäftsstelle, Herbert Maissen, Chrüzerwis 13,
8260 Stein am Rhein, Tel. 052 741 60 41,
Fax 052 741 60 43,
E-Mail alzheimer@kanton.sh

- SO Schweizerische Alzheimervereinigung Solothurn, c/o Pro Senectute, Postfach 527,
4501 Solothurn, Tel. 032 621 45 68,
Fax 032 621 45 30
- TG Schweizerische Alzheimervereinigung Thurgau, Sternwartestrasse 12,
8500 Frauenfeld, Tel. 052 721 32 54,
Fax 052 721 86 80
- TI Associazione Alzheimer Svizzera Ticino, Via Vanoni 8, 6900 Lugano,
Tel. 091 912 17 07, Fax 091 912 17 08,
E-Mail alzheimer Ticino@bluewin.ch
- VD Association Alzheimer Suisse Vaud, Case postale 128, 1001 Lausanne,
Tél. et Fax 021 324 50 40,
E-Mail alz.vaud@bluewin.ch
- VS Association Alzheimer Suisse Valais, c/o Pro Senectute, Rue des Tonneliers 7,
1950 Sion, Tél. 027 322 07 41,
Fax 027 322 89 16,
E-Mail alz.vs@bluewin.ch
- ZG Schweizerische Alzheimervereinigung Zug, c/o Pro Senectute, General-Guisan-Strasse 22,
6300 Zug, Tel. 041 727 50 52,
Fax 041 727 50 60
- ZH Schweizerische Alzheimervereinigung Zürich, Alzheimer-Informationsstelle, Forchstrasse 362, 8008 Zürich,
Tel. 043 499 88 63, Fax 043 499 88 61,
www.alz-zuerich.ch

Internetadressen zum Thema Demenz

www.alz.ch: Website der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Informationen über die Krankheit, Adressen der kantonalen Sektionen, Broschüren, Angehörigengruppen, Alzheimerinfo.

www.spitex.ch: Informationen über Spitex-Dienste. Links zu Spitex-Diensten der jeweiligen Kantone. Spitex vor Ort und regionale Spezialdienste.

www.pro-senectute.ch: Website der Pro Senectute. Links zur Pro Senectute der jeweiligen Kantone.

www.memoryclinic.ch: Website der Memory Clinic Basel.

www.pick-demenz.de: Informationen zur frontotemporalen Demenz (deutsch).

Weitere Infos zu Demenz: www.alzheimerforum.ch, www.demenzratgeber.de, www.alzheimerinfo.de, www.altern-in-wuerde.de.